Griechenland und die Lüge von der „überwundenen“ Finanzkrise

von Ernst Wolff

Wer in der vergangenen Woche die Vorgänge im griechischen Bankensystem verfolgte, der rieb sich verwundert die Augen: Die vier größten Geldinstitute – »Piräus Bank [3]«, »Eurobank [4]«, »Alpha Bank [5]« und »National Bank of Greece [6]« – erlebten an der Athener Börse ein wahres Erdbeben.

Seit Anfang September hatte es im Bankensektor des Landes bereits gekriselt, doch in den ersten Oktobertagen verschärfte sich die Situation dramatisch: Die vier Institute mussten Einbußen von bis zu vierzig Prozent hinnehmen, der Aktienkurs der Piräus Bank brach um fast 30 Prozent ein, der Athener Bankenindex fiel auf den tiefsten Stand seit 31 Monaten.

Wie konnte das sein? War Griechenland nicht erst im August unter großem Beifall der Politik aus dem Euro-Rettungsschirm entlassen worden? Und hatten die vier Großbanken nicht erst im Mai einen Stresstest der Europäischen Zentralbank (EZB [7]) bestanden?

► Stresstests: PR-Instrument der EZB

In der Tat sind gerade einmal sechs Wochen vergangen, seit EU-Präsident Donald Tusk [8] dem griechischen Volk mit den Worten „Ihr habt es geschafft!“ per Twitter zur Rückkehr an die internationalen Finanzmärkte gratulierte und EU-Finanzkommissar Pierre Moscovici [9] von einem "symbolischen Schlussstrich unter eine existenzielle Krise des Euro-Währungsgebiets" sprach. Und es ist nicht einmal ein halbes Jahr her, dass die EZB den vier systemrelevanten griechischen Großbanken attestiert hatte, auch schwere Turbulenzen ohne größere Schäden überstehen zu können?

Wer allerdings meint, dass derartige Stresstests irgendeine Aussagefähigkeit über den tatsächlichen Zustand von Geldinstituten haben, der sei daran erinnert, dass die griechischen Banken in den vergangenen acht Jahren dreimal bankrott gegangen sind – und jedes Mal vorher die Stresstests der EZB bestanden haben.

Im Grunde sind solche Tests nichts anderes als ein PR-Instrument, mit dem die EZB die Öffentlichkeit über den wahren Zustand des Finanzsystems hinwegtäuscht. Selbst wenn sie mit größer Sorgfalt und Ernsthaftigkeit durchgeführt würden, wäre ihr Ergebnis weitgehend unbrauchbar, und zwar aus folgendem Grund: Mehr als vierzig Prozent der Bankgeschäfte werden heute von unregulierten Schattenbanken, hauptsächlich von Hedgefonds [10], getätigt und die Großbanken haben den riskantesten Teil ihrer Geschäfte längst in diesen Bereich ausgelagert.

Insbesondere der Handel mit hochriskanten Derivaten entzieht sich fast gänzlich jeder Kontrolle, da es sich um sogenannte „Over-the-Counter-Geschäfte“ (auch außerbörslicher Handel, Direkthandel, Telefonhandel oder OTC-Handel) handelt, die in den Bilanzen der Geldhäuser gar nicht auftauchen. Kein Wunder also, dass die Ergebnisse der Stresstests im Grunde wertlos sind.

Sogar ein Laie würde bei einem Blick auf die Bilanzen der griechischen Großbanken skeptisch werden: Diese Geldhäuser hielten zur Jahresmitte 2018 faule Kredite [11] (Kredite, die seit mindestens 90 Tagen nicht mehr bedient wurden oder ausfallgefährdet sind) in Höhe von 88,6 Mrd. Euro in ihren Büchern – ein Wert, der knapp der Hälfte aller ausgereichten Darlehen entspricht und den von der EU geforderten Höchstwert um das Neunfache übertrifft!

► Krise überwunden? Auf keinen Fall...

Was die Entlassung Griechenlands aus dem EU-Rettungsschirm betrifft, so reicht auch hier ein Blick auf Zahlen und Fakten, um der Euphorie der EU-Bürokraten jegliche Glaubwürdigkeit abzusprechen: Griechenland hat seine Probleme seit 2010 bereits dreimal nur mit fremder Hilfe überstanden und innerhalb von acht Jahren Kredite von insgesamt 289 Mrd. Euro aufgenommen. Der Schuldenberg des Landes liegt inzwischen bei rund 180 Prozent der Wirtschaftsleistung - der mit Abstand höchste Wert in Europa.

Um die Illusion einer Rückzahlung aufrecht zu erhalten, haben die Gläubiger des Landes die Schulden immer weiter gestreckt. So haben die Kredite des Europäischen Rettungsfonds ESM mittlerweile eine Restlaufzeit von 32 Jahren, die EFSF-Kredite wurden im Juni dieses Jahres sogar bis 2060 auf 42 Jahre verlängert. Außerdem wurden Zinszahlungen, die eigentlich für 2022 angesetzt waren, um weitere 10 Jahre bis Ende 2032 gestundet.

All das ist nichts anderes als unseriöse Zahlenakrobatik, mit der das Eingeständnis, dass Griechenland und seine Banken längst hoffnungslos bankrott sind, umgangen wird. Warum? Weil Griechenlands Finanzsektor ein Teil des völlig außer Kontrolle geratenen internationalen Finanzcasinos ist und weil ein Bankrott wegen der engen Verflechtung

griechischen und ausländischen Kapitals und wegen der unkalkulierbaren Risiken für den Euro und im Derivatebereich mit hoher Wahrscheinlichkeit zum Einbruch des gesamten Systems führen würde.

► Die Aussichten: Katastrophal...

Wie wird es weitergehen? Die Regierung in Athen arbeitet bereits zusammen mit dem Euro-Rettungsschirm ESM und dem griechischen Bankenverband (Hellenic Bank Association, HBA [12]) an einem „Interventionsplan", also einem klassischen Bail-Out [13] mit Hilfe von Steuergeldern aus der EU, also Schuldenübernahme und Tilgung durch Dritte. Ein von der EU mittlerweile vorgeschriebener Bail-in [14] (also die Beteiligung von Anteilseignern, Anlegern und Aktionären wird offenbar gar nicht erst erwogen, weil man die politischen und sozialen Konsequenzen fürchtet.

Zudem versuchen die in Schieflage geratenen Banken die faulen Kredite derzeit zu bündeln und zu Niedrigpreisen zu verscherbeln. Zwar gibt es genügend Hedgefonds, die bereits darauf warten, zu Minipreisen zuzugreifen. Das aber wird den Markt zusätzlich schwächen und eine weitere Spirale nach unten in Gang setzen. Gelöst werden die Probleme Griechenlands also auf keinen Fall, aber zwei Dinge sind schon jetzt sicher: Die nächsten Hilfszahlungen werden kommen müssen.

Bezahlen wird dafür in erster Linie die arbeitende griechische Bevölkerung von der 35 Prozent bereits an oder unter der Armutsschwelle lebt, deren Mittelschicht inzwischen von einer Steuerlast von bis zu 75 Prozent erstickt wird und deren Senioren im Januar eine weitere (die **23.**) Rentenkürzung, diesmal um 18 Prozent, werden hinnehmen müssen.

Egal, von welcher Seite aus man die Entwicklung in Griechenland betrachtet: Was sich dort abspielt, ist nichts anderes als eine von der Regierung in Zusammenarbeit mit ungewählten Bürokraten der EU und die EZB organisierte vorsätzliche u. kriminelle Insolvenzverschleppung zugunsten der internationalen Finanzindustrie auf Kosten der Mittelschicht und der schwächsten Teile der Bevölkerung.

Ernst Wolff, Berlin

Die Bilder und Grafiken im Artikel sind nicht Bestandteil des Originalartikels und wurden von KN-ADMIN Helmut Schnug eingefügt. Für sie gelten ggf. andere Lizenzen, s.u..

► Bild- und Grafikquellen:

1. "Austerität bedeutet die Armen fuer die Gier der Reichen zu bestrafen!" Grafik: Wilfried Kahrs (WiKa), Tirschenreuth (* 5. November 1960; † 3. Sept. 2024).

2. Buchcover: "Finanztsunami - wie das globale Finanzsystem uns alle bedroht" von Ernst Wolff. **ISBN:** 978-3-94131-081-0. **Verlag:** edition e. wolff; Bestellung z.B. bei hugendubel.de

3. NO EU! Die EU ist ein antidemokratisches, bürgerfeindliches und korruptes Regime. Europa ist weit mehr als die EU! JA zu EUROPA! - NO EU! The EU is an undemocratic, resident-unfriendly and corrupt regime. Europa is not merely EU, but rather! YES to EUROPE! **Bildidee**: Helmut Schnug. **Techn. Umsetzung**: Wilfried Kahrs (WiKa), Tirschenreuth (* 5. November 1960; † 3. Sept. 2024).

4. Altes griechisches Ehepaar, aufgenommen in Rethymno, Insel Kreta, Griechenland. 35 Prozent der griechischen Bevölkerung lebt bereits an oder unter der Armutsschwelle, deren Mittelschicht wird inzwischen von einer Steuerlast von bis zu 75 Prozent erstickt und deren Senioren im Januar 2019 eine weitere (die **23.**) Rentenkürzung, diesmal um 18 Prozent, werden hinnehmen müssen. **Foto:** Spyros Papaspyropoulos [15] (Web/SEO Specialist and Awarded Web Designer, passionate about Photography, especially Street Photography). **Quelle:** Flickr [16]. **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung - Nicht-kommerziell - Keine Bearbeitung 2.0 Generic (CC BY-NC-ND 2.0 [17])

5. Wandbemalung: "SOON ALL THE GREEKS WILL BE IN JAIL BECAUSE OF THE I.M.F." (Intern. Monetary Fund = engl. für IWF [18]). Es sind dieser Zynismus der Besitzenden und der Mächtigen, gepaart mit der ungeheuren Zunahme der sozialen Ungleichheit, die wie ein Zeitzünder im Hintergrund ticken, während die angeblich um eine Lösung ringenden Politiker sich gegenseitig im Hinhalten üben.

Niemand sollte das explosive Potential einer solchen Situation unterschätzen. Außerdem sollte niemand glauben, dass sich die politische Elite in Griechenland angesichts derartiger Entwicklungen hinter den Kulissen nicht mit Unterstützung von Geheimdiensten und Militär auf ein Worst-Case-Szenario vorbereitet.

Wer wissen will, wie dies aussieht, sollte sich vor allem die Bilder der jüngeren Vergangenheit aus Ägypten ins Gedächtnis rufen. Dort hat ein Militärregime auf blutige Weise die Macht an sich gerissen und dafür gesorgt, dass das Land unter internationalen Investoren inzwischen als demokratiefreier und krisensicherer Geheimtipp gilt. (**Zitat:** Ernst Wolff)

Foto: Steve Calcott. Find me on www.calcott.com [19] for more info!. **Quelle:** Flickr [20]. **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung-Nicht kommerziell 2.0 Generic (CC BY-NC 2.0 [21]).

6. Buchcover: "Finanztsunami - wie das globale Finanzsystem uns alle bedroht" von Ernst Wolff. **ISBN:** 978-3-94131-081-0. **Verlag:** edition e. wolff; Bestellung z.B. bei hugendubel.de -zur Buchvorstellung [22] im KN.

„Das Finanzwesen erschließt sich nur Fachleuten und braucht euch Normalbürger nicht zu interessieren, weil es euer Alltagsleben nur am Rande berührt" – so wurde es uns jahrzehntelang eingebläut. Das Gegenteil ist der Fall: Von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt, hat sich die Finanzindustrie zur mächtigsten Größe auf unserem Planeten entwickelt. Dabei bleibt ihr Führungspersonal im Dunkeln und lenkt die Geschicke der Welt auf eine Weise, die selbst bei genauer Betrachtung nur schwer zu durchschauen ist.

Mit seiner packenden Darstellung der Machenschaften und Akteure der Finanzwirtschaft weist Ernst Wolff ein weiteres Mal auf sein zentrales Anliegen hin: die Herrschaft einer übermächtigen Elite zu beenden, deren Gier unsere Lebensgrundlagen zerstört und unsere Zukunft gefährdet.

Inhalt:

1. Die neue Supermacht: Die Finanzmärkte
2. Eine erste Kurz-Diagnose
3. Der Ursprung des Systems: Bretton Woods
4. Die Macht hinter dem System: Die Federal Reserve
5. Ziemlich beste Freunde: US-Finanzwirtschaft und US-Politik
6. Der Erste Weltkrieg und seine heimlichen Finanziers
7. Nach dem Krieg: Die Wall Street hilft Deutschland wieder auf die Beine
8. Das Wall-Street-Prinzip: Profitieren und destabilisieren
9. Die Russische Revolution - erkauft und aus dem Ruder gelaufen
10. Deutschlands Finanzelite entscheidet sich für den Krieg
11. Ausländisches Geld hilft, Hitlers Kriegsmaschinerie zu ölen
12. Der Zweite Weltkrieg schafft die erste globale Supermacht
13. Neue Feindbilder müssen her: Sowjetunion und Kommunismus
14. Die Rüstungsindustrie will Krieg - und bekommt den »Kalten Krieg«
15. Die neue Finanzordnung: Der US-Dollar erobert die Welt
16. Der US-Dollar verliert seine Grundlage - und wird trotzdem stärker
17. Der Boom geht, der Neoliberalismus kommt
18. »Finanzielle Massenvernichtungswaffen« zeigen ihre Wirkung
19. Ein neuer Aufrüstungsgrund: Der »Krieg gegen den Terror«
20. Die Welt am Rande des Finanz-Abgrundes
21. Der verzweifelte Kampf gegen den Untergang
22. Was passiert, wenn der Tsunami einsetzt?
23. Sind wir machtlos?
Endnoten
Literaturauswahl

Quell-URL: https://kritisches-netzwerk.de/forum/griechenland-und-die-luege-von-der-ueberwundenen-finanzkrise

Links
[1] https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/7481%23comment-form
[2] https://kritisches-netzwerk.de/forum/griechenland-und-die-luege-von-der-ueberwundenen-finanzkrise
[3] https://de.wikipedia.org/wiki/Piraeus_Bank
[4] https://de.wikipedia.org/wiki/Eurobank_Ergasias
[5] https://de.wikipedia.org/wiki/Alpha_Bank
[6] https://de.wikipedia.org/wiki/National_Bank_of_Greece
[7] https://de.wikipedia.org/wiki/Europ%C3%A4ische_Zentralbank
[8] https://de.wikipedia.org/wiki/Donald_Tusk
[9] https://de.wikipedia.org/wiki/Pierre_Moscovici
[10] http://www.finanztreff.de/wissen/fonds/was-ist-ein-hedgefonds/5176
[11] https://de.wikipedia.org/wiki/Notleidender_Kredit
[12] https://www.hba.gr/En
[13] https://de.wikipedia.org/wiki/Rettungsaktion_(Wirtschaft)
[14] https://de.wikipedia.org/wiki/Gl%C3%A4ubigerbeteiligung
[15] http://www.papaspyropoulos.com/
[16] https://www.flickr.com/photos/spyrospapaspyropoulos/15365330107/
[17] https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/deed.de
[18] https://de.wikipedia.org/wiki/Internationaler_W%C3%A4hrungsfonds
[19] http://www.calcott.com
[20] https://www.flickr.com/photos/stevec77/8162201026/
[21] https://creativecommons.org/licenses/by-nc/2.0/deed.de
[22] http://www.kritisches-netzwerk.de/forum/finanztsunami-wie-das-globale-finanzsystem-uns-alle-bedroht

[23] https://kritisches-netzwerk.de/tags/abwartsspirale
[24] https://kritisches-netzwerk.de/tags/aktienkurse
[25] https://kritisches-netzwerk.de/tags/aktionare
[26] https://kritisches-netzwerk.de/tags/alpha-bank
[27] https://kritisches-netzwerk.de/tags/athen
[28] https://kritisches-netzwerk.de/tags/anteilseigner
[29] https://kritisches-netzwerk.de/tags/athener-bankenindex
[30] https://kritisches-netzwerk.de/tags/athener-borse
[31] https://kritisches-netzwerk.de/tags/ausfallgefahrdung
[32] https://kritisches-netzwerk.de/tags/bail
[33] https://kritisches-netzwerk.de/tags/bail-out
[34] https://kritisches-netzwerk.de/tags/bankensektor
[35] https://kritisches-netzwerk.de/tags/bankrott
[36] https://kritisches-netzwerk.de/tags/deregulierung
[37] https://kritisches-netzwerk.de/tags/derivate
[38] https://kritisches-netzwerk.de/tags/derivatebombe
[39] https://kritisches-netzwerk.de/tags/derivatemarkt
[40] https://kritisches-netzwerk.de/tags/donald-tusk
[41] https://kritisches-netzwerk.de/tags/efsf-kredite
[42] https://kritisches-netzwerk.de/tags/ernst-wolff
[43] https://kritisches-netzwerk.de/tags/esm
[44] https://kritisches-netzwerk.de/tags/euro-rettungsschirm
[45] https://kritisches-netzwerk.de/tags/eurobank
[46] https://kritisches-netzwerk.de/tags/europaische-zentralbank
[47] https://kritisches-netzwerk.de/tags/europaischer-rettungsfonds
[48] https://kritisches-netzwerk.de/tags/european-central-bank
[49] https://kritisches-netzwerk.de/tags/ezb
[50] https://kritisches-netzwerk.de/tags/faule-kredite
[51] https://kritisches-netzwerk.de/tags/finanzburokratie
[52] https://kritisches-netzwerk.de/tags/finanzcasino
[53] https://kritisches-netzwerk.de/tags/finanzindustrie
[54] https://kritisches-netzwerk.de/tags/finanzkrise
[55] https://kritisches-netzwerk.de/tags/finanzmarkte
[56] https://kritisches-netzwerk.de/tags/finanztsunami
[57] https://kritisches-netzwerk.de/tags/finanzsystem
[58] https://kritisches-netzwerk.de/tags/geldhauser
[59] https://kritisches-netzwerk.de/tags/glaubigerbeteiligung
[60] https://kritisches-netzwerk.de/tags/greece
[61] https://kritisches-netzwerk.de/tags/griechenland
[62] https://kritisches-netzwerk.de/tags/griechischer-bankenverband
[63] https://kritisches-netzwerk.de/tags/grossbanken
[64] https://kritisches-netzwerk.de/tags/hedgefonds
[65] https://kritisches-netzwerk.de/tags/hba
[66] https://kritisches-netzwerk.de/tags/hellenic-bank-association
[67] https://kritisches-netzwerk.de/tags/insolvenzverschleppung
[68] https://kritisches-netzwerk.de/tags/interventionsplan
[69] https://kritisches-netzwerk.de/tags/national-bank
[70] https://kritisches-netzwerk.de/tags/neoliberalismus
[71] https://kritisches-netzwerk.de/tags/over-counter-geschafte
[72] https://kritisches-netzwerk.de/tags/pierre-moscovici
[73] https://kritisches-netzwerk.de/tags/piraus-bank
[74] https://kritisches-netzwerk.de/tags/pr-instrument
[75] https://kritisches-netzwerk.de/tags/rentenkurzung
[76] https://kritisches-netzwerk.de/tags/restlaufzeit
[77] https://kritisches-netzwerk.de/tags/risikogeschafte
[78] https://kritisches-netzwerk.de/tags/ruckzahlung
[79] https://kritisches-netzwerk.de/tags/schattenbanken
[80] https://kritisches-netzwerk.de/tags/schuldenberg
[81] https://kritisches-netzwerk.de/tags/staatsbankrott
[82] https://kritisches-netzwerk.de/tags/staatsverschuldung
[83] https://kritisches-netzwerk.de/tags/steuergelder
[84] https://kritisches-netzwerk.de/tags/steuerlast
[85] https://kritisches-netzwerk.de/tags/stresstest
[86] https://kritisches-netzwerk.de/tags/stundung
[87] https://kritisches-netzwerk.de/tags/systemrelevanz
[88] https://kritisches-netzwerk.de/tags/uberschuldung
[89] https://kritisches-netzwerk.de/tags/verarmung
[90] https://kritisches-netzwerk.de/tags/zahlenakrobatik